

Annikas Narrenzug über die Grenzen

Den traditionellen Tulpensonntagszug von Haus über die LVR-Klinik bis Hasselt säumten wieder Tausende Narren. „Karneval über die Grenzen hinaus“ lautete das Motto der Motivwagen und vielen bunten Fußgruppen.

VON MATTHIAS GRASS

BEDBURG-HAU International war der Tulpensonntagszug in Bedburg-Hau aufgestellt – ganz im Sinne von Prinzessin Annikas Motto: „Karneval über Grenzen hinaus“. Oben hoch auf dem Prinzessinnenwagen, der eine große rollende niederländische Klompe war, jubelte sie bei bestem Tulpensonntagwetter den Narren am Zugrand ihr „Helau“ entgegen und ließ Kamelle regnen, unterstützt von Adjutant Tim Dickerboom. Ihr folgten ganz viele Meisjes auf Holzschuhen, die aus-

„Mickey ist total empört, auch Goofy wurde abgehört“

Hein-duck-dich
Tulpensonntagszug Bedburg-Hau

gelassen und mit spitzen weißen Hauben auf dem Kopf hinter dem vorne fahrenden Prinzessinnenwagen tanzten. Gleich zu Beginn des Zuges machten die Narren aber klar: „Ohne Mäuse alles Käse“ – selbst für Frau Antje.

Ob's den Niederländern über die Grenze hinaus, über die Prinzessin Annika täglich zur Arbeit pendelt, gefällt oder nicht – für Bedburg-Haus Narren ist klar: Deutschland ist fit für den WM-Pokal. Dafür tanzen die Karnevalsjecken vom BSV-Till-Moyland einen heißen Samba auf ihrem Wagen und die Hause Jonges haben schon einmal die Aufstellung auf dem Rasengeviert aufgezeichnet.

Den gecken Tulpen gleich hintendran war Fußball egal: Sie freuten sich, dass Karneval im Frühlings-



Prinzessin Annika I. jubilierte mit kräftigem Helau vom Prinzessinnenwagen – unterstützt von Adjutant Tim Dickerboom.



Die Meisjes machten klar: Grenzen gibt's hier nicht mehr und marschierten auf Klompen im Zug.

RP-FOTOS (3): GOTTFRIED EVERS



Die gecken Tulpen freuten sich über Frühling im Karneval.

monat März ist und verteilten Blümchen und Kümmelchen für ein Prosit auf die Gemütlichkeit.

Überhaupt lebte der Bedburg-Hauer Zug, der inzwischen traditionell von Hau durch die LVR-Klinik bis Hasselt zog, wieder von den vielen Fußgruppen, die das Publikum mit in den Trubel des närrischen Lindwurms einbezogen – mit Blümchen, Kamellen, Kurzen und Küsschen. So wie die Frösche vom Tambourkorps Hasselt/Qualburg, die blauberockten Trommler aus Till oder die heißen Piratenbräute der HCG-Sternchen. Nicht zu vergessen das Indianervolk der flotten Bienen der Tanzgarde, das den Tipi, jenes dreieckige Indianerzelt, gleich mit im Schlepptau hatte.

Irgendwo dort im tiefen Westen waren auch die Fraggles bei der Reise über die Grenze hinaus angekommen: Da glitzerte Las Vegas vom Motivwagen. Blaugelb nahm gleich Kind und Kegel mit hinaus über die Grenzen in die weite Welt. In der LVR-Klinik hingegen nahm man den grenzüberschreitenden Aufruf der Prinzessin genau andersherum: „Wer Gutes auf sich hält, beherrscht Menschen aus der ganzen Welt“, hieß es ganz bunt und ganz politisch korrekt auf den Seiten des großen Klinik-Wagens. Die Heilig-Geist-Messdiener waren sogar bis ganz tief in den Süden gefahren und zitterten am Südpol, auf dass dort nicht auch der Frühling ihr geliebtes Eis schmilzt. Den Abschluss des bunten Zuges machte wieder der Wagen von „Hein-duck-dich“: Die zogen nicht 'raus in die Welt, weil die ja schon bei ihnen war. Denn die NSA macht vor Grenzen keinen Halt und hört ja bekanntlich alles ab – selbst Goofy. Das fand Mickey-Mouse natürlich gar nicht gut.

Rathaussturm: Peter Driessen tanzt in Klompen

VON JENS HELMUS

BEDBURG-HAU Im Kreis wurden die Rathäuser von den Tollitäten gestürmt, Bedburg-Hau bildete da keine Ausnahme, denn auch Bürgermeister Peter Driessen konnte die Machtübernahme der Jecken nicht verhindern: Zwar hatte er sich mit den Ratsherren tapfer den Aufgaben der Tulpenprinzessin Annika gestellt, am Ende hatten die Karnevalisten aber die Papp-Nase vorn.

Verwirrung gab es gleich zu Anfang, als Prinzessin Annika mit ihrem Anhang die Ratsherren in Wanderkleidung entdeckte. „Wir wandern jetzt nach Nimwegen“, erklärten die Ratsmitglieder, denn schließlich habe Annika bei ihrer Proklamation ja angeordnet, der Rat müsse vor Ende der Session in die



Prinzessin Annika jubelt mit dem Schlüssel zur Macht, neben ihr verneigt sich Bürgermeister Peter Driessen.

RP-FOTO: STADE

niederländische Stadt gewandert sein. Vor den Herausforderungen, die der närrische Hofstaat für die Kommunalpolitiker vorbereitet hatte, gab es aber kein Entkommen – und so taten sie ihr Bestes, um den Rathaus Schlüssel für Peter Driessen zu verteidigen, der sich das Spektakel gewohnt lässig aus dem Ratsaal-Fenster anschaute. Die erste Aufgabe: Nationalflaggen erkennen. Von Chancengleichheit konnte jedoch nicht die Rede sein, denn während die Prinzessin mit ihren Begleitern einige Fragen beantworten mussten, bei dem die Antwort jeweils Deutschland oder Holland war, sollten die Ratsherren unter anderem die Flaggen von Andorra und Montenegro erkennen. Auch in den anderen Herausforderungen schlugen die Ratsherren sich zwar

wacker – sangen etwa lautstark den Refrain des Prinzessinnenlieds – unterlagen aber am Ende gegen die närrische Übermacht. Den Schlüssel schnappten sich die Karnevalisten dann während der letzten Aufgabe, für die Driessen seinen Ausguck verlassen und auf die Bühne vor dem Rathaus gekommen war: In Klompen tanzte er mit der Prinzessin den Klaubautertanz, ließ sich während eines Richtungswechsels jedoch den riesigen Schlüssel aus der Hand stibitzen. Und so bleibt das Rathaus noch bis Mittwoch in der Hand von Prinzessin Annika. Große Trauer gab es bei den Kommunalvertretern jedoch nicht, schließlich sorgte Annika nach dem Rathaussturm noch mit Garde- und Showtänzen, Musik und Snacks für Trost und Unterhaltung.